universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Motivierende Gestaltung des inner- und außersportlichen Umfeldes

Hug, Otto

Frankfurt am Main, 1986

Vorwort

urn:nbn:at:at-ubi:2-4348

VORWORT

Im vorliegenden Band werden die Referate des Bundestrainer-Seminars von Laasphe wiedergegeben. Es besteht die Hoffnung, daß sie weiterhin - wie dies beim Seminar in Arbeitsgruppen und Diskussionen geschah - Anregungen zum intensiven Erfahrungsaustausch geben.

(1) Der einführende Beitrag von Emil Beck geht direkt auf das Seminarthema zu und konkretisiert es am Beispiel des Olympiastützpunktes Tauberbischofsheim. Bei der Förderung des Sportlers mit den Zielen der Identifikation und Selbstverwirklichung werden drei Förderungsbereiche - die Aufbau-, die Ablauf- und die Verwaltungsorganisation - unterschieden. Emil Beck nennt klar das Bewährte und was als Verbesserungen ins Haus steht. Dabei umfaßt er alle Tätigkeitsfelder des Trainers im beruflichen und sozialen Umfeld, Probleme der Trainings- und Wettkampftätigkeit bis hin zur Zusammenarbeit mit Kampfrichtern und Funktionsträgern.

(2) Klaus Ulbrich führt in Methoden der Organisationslehre ein. Die von ihm dargelegten Techniken der Aufgabenanalyse, des Organigramms und des Funktionendiagramms können dem Trainer, wenn er sie auf seine augenblickliche Situation anwendet, dabei behilflich sein, seinen augenblicklichen Standort im Gefüge der formalen Verbandsstruktur zu bestimmen.
Der Beitrag von Klaus Zieschang ist als Leitlinie für denjenigen Trainer gedacht, der sich selbst einen Überblick über seine Tätigkeitsfelder verschaffen will. Wer seine Tätigkeiten und die mit ihr verbundenen Belastungen kennt, wird seine Arbeit besser organisieren können.

Peter Holz stellt seine Tätigkeitsanalysen von Landestrainern in den größeren Zusammenhang des sozialen Umfeldes. Will der Trainer darin wirksam sein, ist er als "Spezialist für zwischenmenschliche Beziehungen" gefordert.

(3) Von der Organisationspsychologie her stellt Henning Haase die Person des Trainers in den Vordergrund, die entscheidender sein kann als die im Augenblick gegebene formale Organisationsstruktur seines jeweiligen Verbandes. Dabei stellt sich dem Trainer die Aufgabe der ständigen Verbesserung dieser organisatorischen Rahmenbedingungen; nur dann, wenn er dies im Verband überzeugend tun kann, wird er den Sportler als Vorbild entscheidend beeinflussen können. In seinem Geschäft, sich ständig zwischen mehreren Alternativen entscheiden zu müssen, ist die Kommunikation - wie für alle Manager - eine wichtige Aufgabe, in der der Trainer Rückmeldungen von allen Partnern, die an der sportlichen Höchstleistung mitarbeiten, bekommt und in der die Grundlage der Motivierung des Sportlers liegt.

In seiner Managertätigkeit bedient sich der Trainer nicht einer oft beschriebenen ominösen Trickkiste, sondern er läßt sich von klaren Prinzipien einer erfolgreichen kontinuierlichen Tätigkeit leiten. Diese Grundüberzeugungen, die Ausdruck einer großen Kommunikationsbereitschaft sind, ergeben konkrete Empfehlungen für das Handeln des Trainers mit dem Sportler sowie mit den Partnern im Verband.

(4) Heinrich Langenkamp und Jürgen Mallow zeigen Möglichkeiten auf, wie man die Mannschaftsbildung auch dann fördern kann, wenn sich Bundestrainer, Heimtrainer und Sportler nur in großen zeitlichen Intervallen treffen.

Peter Holz und Hans Steiner stellen Komponenten des häuslichen Umfeldes des Sportlers dar. Sie teilen ihre Erfahrungen sowohl bei der Einschätzung als auch bei der Beeinflussung der häuslichen Umfeldbedingungen mit.

Jürgen Stemmler betont zunächst die Notwendigkeit, die Freizeitgestaltung des Sportlers pädagogisch zu nutzen; sie kann entscheidend die Kommunikation zwischen Trainer und Sportler fördern und den Sportler in seiner Entwicklung zu einer selbständigen Persönlichkeit unterstützen.

Im letzten Beitrag von Otto Hug und Mitarbeitern wird gezielt nach der Rolle des Trainers bei der Gestaltung des beruflichen Umfeldes von Spitzensportlern gefragt. Der Trainer bringt Lösungen von beruflichen Problemen auf den Weg und begleitet sie.